

3 | 2021



**Das Mozarteumorchester freut sich
über das vom Verein der Freunde
gesponserte Marimbaphon.**

FREUNDE-JOURNAL NR. 120

∴ VERANSTALTUNGEN SEPTEMBER – JÄNNER 2022

∴ NACHLESE

**VEREIN DER
FREUNDE DES
MOZARTEUM
ORCHESTERS
SALZBURG**



www.mozarteumorchester-freunde.at

■ Inhalt

- :: 3 EDITORIAL
- :: 4 NEUES ZU UNSERER WEBSEITE
- :: 6 HAUPTVERSAMMLUNG
- :: 7 VERANSTALTUNGEN
- :: 22 NACHLESE / PRESSE-ECHO
- :: 28 PORTRAIT MANUEL DÖRSCH
- :: 32 PORTRAIT ELEN GULOYAN
- :: 36 VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITGLIEDER
- :: 38 ABONNEMENTS DES MOZARTEUMORCHESTERS SALZBURG
- :: 39 BEITRITT ZUM VEREIN
- :: 40 VERANSTALTUNGSKALENDER

■ IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:
Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg
Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg
Tel. +43 664 30 89 118
E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at

Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Franz Kasperek, DI Albert Mayr
Hergestellt im Eigenverlag • DVR: 0563498
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der
Freunde des Mozarteumorchesters an seine Mitglieder.
Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf
Wir danken den Agenturen für die Künstlerbilder.

■ VORSTAND

Präsident: Prof. Gottfried Franz Kasperek
Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl
Geschäftsführer: DI Albert Mayr
Finanzreferent: Michael Rabelsberger
Schriftführerin: Käthe Drexler
Beiräte: Gustav Grubenthal, Brigitta Lamer, DI Michael Sowa
Orchesterdirektor: Siegwald Bütow
Chefdirigent: Riccardo Minasi
Orchestervertreter: Michael Kaupp, Götz Schleifer

EDITORIAL

■ Frohes Schaffen!



© Peter Branner

Das vergangene Jahr – grob gesprochen, nicht auf Woche und Tag berechnet – war eine Periode der Entbehrung und Beschränkung, auch eine Phase der Besinnung und Bescheidung, dazu eine Episode der Neubestimmung vertrauter Werte und (vielleicht allzu) selbstverständlicher Privilegien. Und das auch und gerade in Belangen der Kultur! Das mitunter eher als angenehmer Pflichttermin wahrgenommene Abonnementkonzert – in Deutschland heißt es vielsagend „Anrecht“- stieg während der düsteren Monate emotional zum Inbegriff der künstlerischen wie menschlichen Begegnung auf, gegen die selbst eine noch so perfekte häusliche Stereoanlage mit den jüngsten Referenzaufnahmen geradezu Merkmale von Klaustrophobie aufwies. Was so schmerzlich fehlte, war Präsenz als erlebte Gegenwart, der Konzertsaal als Ort der Verinnerlichung und Vertiefung akustischer Ereignisse, aber auch als Stätte der Selbstfindung im ungestörten Austausch mit dem empfangenen, erspürten, erfahrenen musikalischen Werk. Das eben Gehörte wird auf diesem Weg zum unvergleichlichen, „unerhörten“ individuellen Eigentum: eine Metamorphose vom Feinsten – unschätzbar und unvergleichlich!

Wir stehen am Beginn einer neuen Spielzeit, auch als Freundesverein, als ideelle Begleiter unseres Orchesters, zu dessen Förderung wir uns vor nunmehr 33 Jahren zusammengefunden haben. Hat sich in dieser Beziehung über die Jahrzehnte hin vielleicht unmerkelt und unwillkürlich Routine eingeschlichen? Sollen wir eine allzu eingefahrene Wechselbeziehung neu und unvoreingenommen überdenken? Wenn ja, dann jedenfalls auf beiden Seiten mit Respekt, ehrlichem Willen und offenem Visier!

Die Krise als Chance lautet ein zuletzt inflationär gebrauchter Slogan, der abseits von Sonntagsreden sprachgeschichtlich sogar zutrifft. Auch andere Parolen hatten zuletzt Hochkonjunktur: Vom Licht am Ende des Tunnels über den Weg als Ziel bis zur Hoffnung, die zuletzt stirbt, reichte das Spektrum. Persönlich mag ich den Silberstreif am Horizont am liebsten, weil er ästhetische Nuancen bildlich einfängt und bündelt. Ich wähle ihn mir und uns als programmatisches Motto für ein helles und edles Gedeihen unseres Orchesters – in der kommenden Saison und überhaupt!

Oswald Panagl

WEBSEITE: VERANSTALTUNGSSEITE MIT MEHRWERT

- Auf den Detailseiten zu den Veranstaltungen finden Sie viele nützliche Zusatzinformationen wie Online-Einführungsvorträge, Programmhefte, Fotogalerien und eine Sammlung von Kritiken zum jeweiligen Konzert.

www.mozarteumorchester-freunde.at

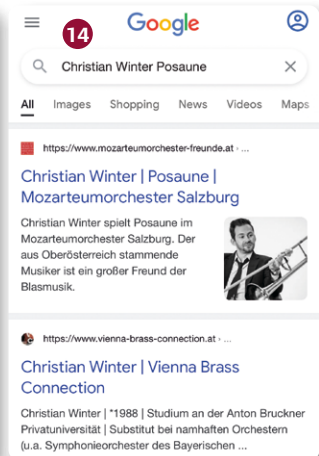
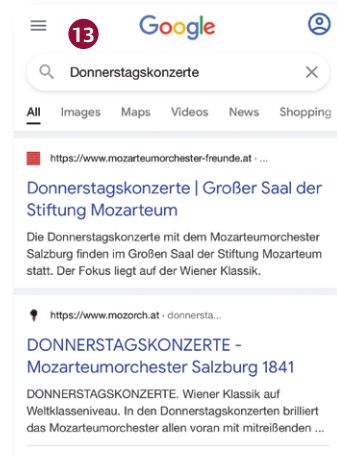
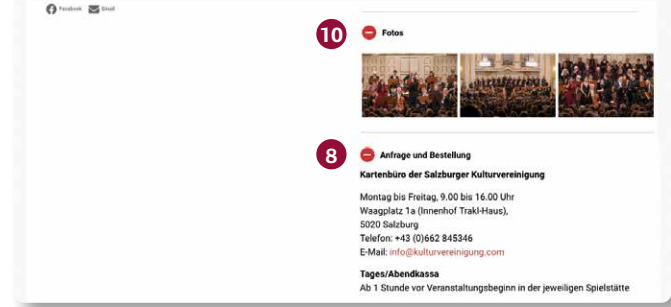
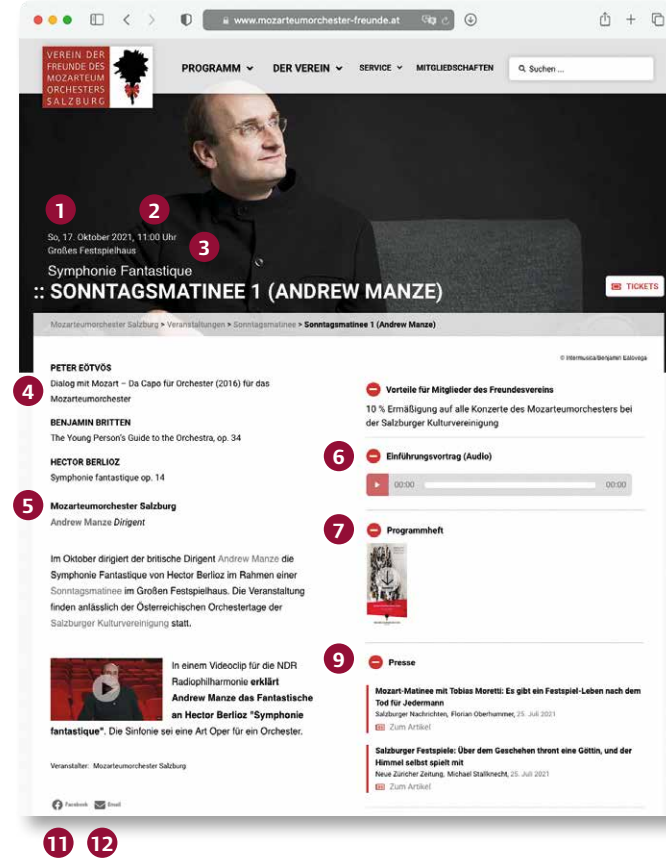
In der letzten Ausgabe des Journals haben wir uns mit der Gliederung und Kategorisierung von Veranstaltungen des Mozarteumorchesters und des Vereins der Freunde befasst. Veranstaltungen findet man zum einen über die Suchfunktion in der Menüleiste, aber natürlich auch über die einzelnen Untermenüs des Menüpunkts „Programm“, welcher wiederum in mehrere Kategorien untergliedert ist.

Die aktuelle Ausgabe widmet sich nun der Detailseite einer bestimmten Veranstaltung. Hier findet man neben den Standardinformationen wie Datum ¹, Beginnzeit ², Veranstaltungsort ³, Programm ⁴ und Interpreten ⁵ noch ein paar zusätzliche sehr nützliche Informationen. Unter dem Motto “Mehr wissen – mehr genießen” stellen wir – sofern verfügbar – zur Vorbereitung auf das jeweilige Konzert einen Einführungsvortrag ⁶ sowie das Programmheft als .pdf ⁷ in der rechten Spalte unter jeweils einem eigenen Reiter zur Verfügung.

Darüber hinaus informieren wir Sie über die aktuellen Preise ⁸ und die Möglichkeiten, Karten zu bestellen. Sofern vom Veranstalter angeboten, finden Sie auf dem Titelbild außerdem einen direkten Link zum Online-Ticket-Shop. Nach der Veranstaltung können Sie im Weiterem eine Sammlung von Links zu den in verschiedenen Medien erschienenen Kritiken und Rezensionen im Reiter „Presse“ ⁹ abrufen. Sofern verfügbar, gilt das auch für Fotos ¹⁰. Des Weiteren ist es möglich, die Veranstaltung beispielsweise auf Facebook zu teilen ¹¹ oder an interessierte Personen aus ihrem Freundes- und/oder Verwandtenkreis per E-Mail ¹² weiterzuleiten.

Stets arbeiten wir an der Suchmaschinenoptimierung. Es freut uns, dass wir hier bereits beachtliche Erfolge erzielen konnten. Bei der Eingabe gängiger Begriffe ¹³ rund um das Mozarteumorchester sowie ¹⁴ von Namen der Musikerinnen und Musiker findet sich unsere Seite bestens platziert, zumeist an erster Stelle. Die daraus resultierenden Zugriffszahlen spiegeln ein hohes Interesse am Mozarteumorchester und seinem Freundesverein wider.

In den kommenden Journalen werden wir die Bereiche Verein und Service behandeln. Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen sie unsere Webseite unter **www.mozarteumorchester-freunde.at**



Bei dieser Darstellung handelt es sich um ein Beispiel. Die Inhalte dienen lediglich der Demonstration der einzelnen Funktionen.

EINLADUNG ZUR 33. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG

■ **des Vereins der Freunde des
Mozarteumorchesters Salzburg
am Sonntag, 21. November 2021, um 18.00 Uhr,
im Wehrle Saal des Orchesterhauses,
Erzbischof-Gebhard-Straße 10, Salzburg**

■ Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls vom 12.03.2020
2. Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers
3. Bericht des Finanzreferenten
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Beschlussfassung über die Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
6. Neuwahl des gesamten Vorstandes nach dreijähriger Tätigkeit
7. Bericht des Orchesterdirektors
8. Allfälliges

■ Anfragen dazu an:

DI Albert Mayr, Geschäftsführer
Tel. +43 664 30 89 118
freunde@mozarteumorchester.at

Aus dem Vorstand ausscheiden werden *Käthe Drexler*, *Gustav Grubenthal* und *Brigitta Lamer*. Es ist gelungen, Kandidatinnen zur Nachfolge zu finden, die sich der Wahl stellen:
Mag. *Johanna Breuer*: Beirat
Elisabeth Scholz: Schriftführerin

Anträge können bis spätestens **1. November 2021** schriftlich oder per Mail an den Verein der Freunde des Mozarteumorchesters, Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg gerichtet werden.

Ordentliche Mitglieder, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihre Stimme mittels schriftlicher Beauftragung an ein anderes stimmberechtigtes Vereinsmitglied zu übertragen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Gottfried Franz Kasperek, Präsident

**Im Anschluss an die Hauptversammlung
TATORT KAMMERMUSIK 19.30 Uhr**

VERANSTALTUNGEN

■ DONNERSTAGSKONZERT 1

**Do, 9. September 2021, 19.30 Uhr
Große Universitätsaula**

Riccardo Minasi, Dirigent; *Till Fellner*, Klavier

Jörg Widmann, Con brio – Konzertouvertüre für Orchester
Wolfgang Amadé Mozart, Klavierkonzert C-Dur KV 503
Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

„Meine Viola wurde 1764 in Wien gebaut.
Da war Mozart 8 Jahre alt. Ob ihre Wege sich mal gekreuzt haben?“
(*Toshie Sugibayashi*, Viola)

Einführungsvortrag mit *Siegwald Bütow*, 19.00 Uhr, Aula



Till Fellner

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

**Sa, 18. September 2021, 19.00 Uhr
Premiere**

Richard Strauss, Ariadne auf Naxos

Leslie Sukanandarrajah, Musikalische Leitung
Alexandra Liedtke, Inszenierung



Leslie Sukanandarrajah

■ TATORT KAMMERMUSIK 1

So, 26. September 2021, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Werke von Luise Adolpha Le Beau

Alexander Hohenthal, Violine; *Herbert Lindsberger*, Viola;
Florian Simma, Violoncello; *Carlos Goikoetxea*, Klavier;
Nadja Kayali, Rezitation

Musik der Romantik – ein Fest für eine Komponistin



Alexander Hohenthal

■ SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

Mi, 29., Do, 30. September
und Fr, 1. Oktober 2021, 19.30 Uhr
Großes Festspielhaus

Riccardo Minasi, Dirigent

Kate Aldrich, Alt

Bachchor Salzburg

Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor

Gustav Mahler, Symphonie Nr. 3 d-Moll

„Ein Sommermittagstraum, der auch als der Roman des Lebens und der Verklärung gelesen und gehört werden kann.“ (GfK)

Einführungsvortrag mit *Gottfried Franz Kasperek*
 jeweils 19.00 Uhr, Fördererlounge



Bachchor Salzburg

■ SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

:: „Rhythm of the Americas“
Fr, 8. Oktober 2021, 19.30 Uhr
Großes Festspielhaus

George Gershwin, Cuban Overture

Bob Mintzer, „Rhythm of the Americas“

für Saxophon-Quartett und Orchester

Aaron Copland, Rodeo – Four Dance Episodes

Arturo Márquez, Danzón Nr. 2 für Orchester

Leonard Bernstein, Divertimento für Orchester

Ido Arad, Dirigent

SIGNUM saxophone quartet

Einführungsveranstaltung „Musik-Kaleidoskop“
 mit *Thomas Heißbauer*

Mo, 4. Oktober 2021, 19.30 Uhr, Traklhaus



Ido Arad

■ SONNTAGSMATINEE 1

So, 17. Oktober 2021, 11.00 Uhr
Großes Festspielhaus

Peter Eötvös, Dialog mit Mozart – Da Capo für Orchester

(Für das Mozarteumorchester 2016)

Benjamin Britten, The Young Person's Guide to the Orchestra

Hector Berlioz, Symphonie fantastique op. 14

Andrew Manze, Dirigent

„Große Vorfreude auf ein spannendes Programm, bei dem Fagott und Kontrafagott nicht fehlen dürfen.“ (*Petra Seidl*, Fagott und Kontrafagott)

Einführungsvortrag mit *Siegwald Bütow*, 10.30 Uhr, Fördererlounge



Andrew Manze

■ **SALZBURGER LANDESTHEATER**

Fr, 22. Oktober 2021, 19.30 Uhr
Wiederaufnahme

Richard Rodgers, *The Sound of Music*

Wolfgang Götz, Musikalische Leitung
Andreas Gergen / Christian Struppeck, Inszenierung



Wolfgang Götz

■ **HEIMSPIEL PIANO**piano 1

:: Von und mit „Artist in Residence“ Herbert Schuch
So, 24. Oktober 2021,
10.45 Uhr (Kinder) / 11.00 Uhr (Erwachsene)
Orchesterhaus, Wehrle Saal / Ferstl Saal

Ludwig van Beethoven, Klaviersonaten Nr. 6, 7 und 21 (Waldstein)

Das neue Konzerterlebnis für Groß und Klein. Während die Kinder spielerisch Musik erfahren, genießen die Erwachsenen die von Ausnahme pianist *Herbert Schuch* konzipierten und gestalteten, rund einstündigen Konzerte.



Herbert Schuch

■ **HEIMSPIEL 1**

Fr, 29. Oktober 2021, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Antonín Dvořák, *Legenden* op. 25 (Auswahl) / *Romanze* für Violine und Orchester f-Moll op. 11 / *Tschechische Suite* D-Dur op. 99

Petr Popelka, Dirigent
María Dueñas, Violine

Dvořák pur – Musikalische Farbenpracht aus Böhmen



Petr Popelka

■ **SALZBURGER LANDESTHEATER**

Sa, 30. Oktober 2021, 18.00 Uhr
Felsenreitschule

Giuseppe Verdi, *Macbeth*

Leslie Sukanandarrajah, Musikalische Leitung
Amélie Niermeyer, Inszenierung



Amélie Niermeyer

■ TREFFPUNKT MUSIK 1

Do, 4. November 2021, 19:30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Für Tradition, Neuerung und Exzellenz
Oswald Panagl im Gespräch mit *Siegwald Bütow*

Siegwald Bütow, studierter Geiger und zuletzt in Köln erfolgreicher Musikmanager, ist seit 1. Juni 2020 Direktor des Mozarteumorchesters. Aus den bekannten Gründen mussten wir den Begrüßungsabend mit ihm immer wieder verschieben – nun hoffen wir, dass dieser Termin hält.

■ SONNTAGSMATINEE 2

So, 7. November 2021, 11.00 Uhr
Großes Festspielhaus

Johannes Brahms, Violinkonzert D-Dur op. 77
 Antonín Dvořák, Symphonie Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“

Riccardo Minasi, Dirigent
Karen Gomyo, Violine

„Das Brahms-Violinkonzert und die Neunte von Dvořák in einem Programm. Ein Traum für jeden Oboisten. Danke, Riccardo!“
 (*Sasha Calin*, Oboe)

Einführungsvortrag 10.30 Uhr Fördererlounge



Riccardo Minasi

© Erika Mayer

■ TATORT KAMMERMUSIK 2

So, 21. November 2021, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Mozarteum Quartett Salzburg:
Markus Tomasi, 1. Violine; *Marianne Riehle*, 2. Violine;
Milan Radič, Viola; *Marcus Pouget*, Violoncello & Gäste

Werke von Luigi Boccherini, Josef Wölfl und Peter Iljitsch Tschaikowsky

Eine klingende Europareise mit einem Souvenir de Florence.



Mozarteum Quartett Salzburg

© MozarteumQuartett

■ HEIMSPIEL 2

Fr, 26. November 2021, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Cellissimo
 Ein Abend für Prof. *Wilfried Tachezi*

Ein großer Musiker und sein Instrument – und ein großer Lehrer.



Wilfried Tachezi

© Privat

■ TREFFPUNKT MUSIK 2

Sa, 27. November 2021, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Zwischen Podium und Publikum

Gottfried Franz Kasperek im Gespräch
 mit *Gülru Ensari* und *Herbert Schuch*

Ausnahmepianist *Herbert Schuch* ist schon ein Stammgast beim Verein. In der Saison 2021/22 ist er in ganz besonderer Weise Artist in Residence des Mozarteumorchesters. Mit drei Konzerten für Groß und Klein im Orchesterhaus. Bei einem davon ist *Gülru Ensari* mit dabei, die Partnerin Herbert Schuchs am Flügel und im Leben.

■ HEIMSPIEL PIANO piano 2

:: Von und mit „Artist in Residence“ Herbert Schuch
So, 28. November 2021,
10.45 Uhr (Kinder) / 11.00 Uhr (Erwachsene)
Orchesterhaus, Wehrle Saal / Ferstl Saal

Werke von Johann Sebastian Bach/György Kurtág,
 Oğuzhan Balcı (Sarmal, 2012, Österreichische Erstaufführung)
 sowie eine Auswahl aus den „Ungarischen Tänzen“ von Johannes
 Brahms und den „Slawischen Tänzen“ von Antonín Dvořák

Gülru Ensari & Herbert Schuch, Klavierduo



Gülru Ensari

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

So, 5. Dezember 2021, 19.00 Uhr
Wiederaufnahme

Alma Deutscher, Cinderella

Gabriel Venzago, Musikalische Leitung
Carl Philip von Maldeghem, Inszenierung



Carl Philip von Maldeghem

■ TREFFPUNKT MUSIK 3

Der Termin wird zwischen 2. und 7. Dezember stattfinden.
Information folgt rechtzeitig per Mail oder Webseite.
19.30 Uhr, Orchesterhaus, Ferstl Saal

30 Jahre Orchesterhaus

Oswald Panagl im Gespräch mit *Hans Graf*

Die Gesprächspartner dieses Abends waren Mitbegründer unseres Vereins. Ehrenmitglied Maestro Hans Graf hat das Orchesterhaus 1991 als damaliger Chefdirigent eingeweiht und leitet nun am 8. Dezember das Jubiläumskonzert mit spannenden Stücken der klassischen Moderne zwischen Ost und West.

■ HEIMSPIEL 3

:: 30 Jahre Orchesterhaus

Mi, 8. Dezember 2021, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Paul Dukas, Bläserfanfare aus „La Péri“
 Claude Debussy, Prélude à l'après-midi d'un faune
 Igor Strawinsky, Bläsertonien
 Rodion Schtschedrin, Carmen-Suite (Auswahl)

Hans Graf, Dirigent

Hans Graf hat 1991 das Orchesterhaus eröffnet. Nun leitet er das Jubiläumskonzert. Ein aufregender Spannungsbogen zwischen Ost und West.



Hans Graf

■ DONNERSTAGSKONZERT 2

Do, 16. Dezember 2021, 19.30 Uhr
Große Universitätsaula

Béla Bartók, Rumänische Volkstänze für kleines Orchester
 Heinrich Ignaz Franz Biber, Battalia à 10
 Wolfgang Amadé Mozart, Violinkonzert A-Dur KV 219
 Heinrich Ignaz Franz Biber, Sonata jucunda à 6 in D
 Joseph Haydn, Symphonie Nr. 100 G-Dur Hob. I:100 „Militär“
 György Ligeti, Concert Românesc

Roberto González-Monjas, Leitung und Violine

„Schlagwerk in der Musik – 1794 sensationell!!! Erstaunlich, dass Ligeti es 1951 so sparsam einsetzt?!“ (Andreas Steiner, Schlagzeug)

Einführungsvortrag 19.00 Uhr, Aula



Roberto González-Monjas

■ HEIMSPIEL 4

Mi, 22. Dezember 2021, 17.00 Uhr / 19.00 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

XMAS mit dem *Mozarteumorchester*
 Weihnachtslieder zum Mitsingen

„Ein interaktives Winter-Highlight.“



Mozarteumorchester

■ TATORT KAMMERMUSIK 3

So, 9. Jänner 2022, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Christian Löffler, Michael Mitterlehner-Romm,
Andreas Steiner & Gäste, Schlagzeug

Rund um das neue Marimbaphon – der ultimative Schlagzeugzauber.



Christian Löffler

■ SONNTAGSMATINEE 3

So, 16. Jänner 2022, 11.00 Uhr
Großes Festspielhaus

Arnold Schönberg, 2 Gesänge für Bariton und Klavier op. 1
 Ludwig van Beethoven, 3 Aequali für 4 Posaunen
 Minas Borboudakis, Z - metamorphosis for orchestra, Uraufführung
 (Kompositionsauftrag des Mozarteumorchesters und der Jungen
 Deutschen Philharmonie, finanziert durch (LOGO Siemensstiftung))
 Arnold Schönberg, Ode an Napoleon Bonaparte op. 41
 Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Constantinos Carydis, Dirigent; *Georg Nigl*, Bariton und Sprecher;
Andreas Skouras, Klavier

„Die Posaune – ein Engelsinstrument.
 Wenn Beethoven das hören könnte ...!“
 (*Christian Winter*, Posaune)



© Thomas Brill

Einführungsvortrag 10.30 Uhr,
 Fördererlounge

Constantinos Carydis

■ HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1

Do, 20. Jänner 2022, 19.30 Uhr
Orchesterhaus, Ferstl Saal

Bina Blumencron, Sprechgesang; *Barbara Chemelli*, Flöte und
 Piccoloflöte; *Bernhard Mitmesser*, Klarinette und Bassklarinette;
Sophia Herbig, Violine und Viola; *Marcus Pouget*, Violoncello;
Alexey Zuev, Klavier

Reinhard Gutschy, Konzept und Künstlerische Leitung

Arnold Schönberg, Kammersymphonie op. 6,
 Fassung von Anton Webern
 Arnold Schönberg, Pierrot lunaire op. 21
 (Dreimal sieben Gedichte aus Albert Girauds „Pierrot lunaire“)



© Linked

Reinhard Gutschy

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

Sa, 22. Jänner 2022, 19.00 Uhr
Premiere

Martin Lingnau, Der Schuh des Manitu

Philipp Gras, Musikalische Leitung
Andreas Gergen, Inszenierung



© Sibylle Zettler

Philipp Gras

■ HEIMSPIEL PIANO 3

:: Von und mit „Artist in Residence“ Herbert Schuch
So, 23. Jänner 2022,
10.45 Uhr (Kinder) / 11.00 Uhr (Erwachsene)
Orchesterhaus, Wehrle Saal / Ferstl Saal

Robert Schumann, 6 Studien in kanonischer Form
 Ludwig van Beethoven, Trio op. 38 (nach dem Sextett bearbeitet
 von Beethoven)

Florian Simma, Violoncello
Ferdinand Steiner, Klarinette
Herbert Schuch, Klavier



© Sibylle Zettler

Ferdinand Steiner

■ ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Aktualisierungen und Absagen entnehmen Sie bitte den Websites des Orchesters und des Vereins.
www.mozarteumorchester.at
www.mozarteumorchester-freunde.at

Für alle Veranstaltungen gelten die vorgeschriebenen Covid 19-Präventionsmaßnahmen. Da diese sich ändern können, bitten wir Sie, sich vor Ihrem Konzertbesuch in den Medien darüber zu informieren.

Information über Kartenverkauf:
siehe „Vergünstigungen“, Seite 36.

Ansprechpartner für den Verein
ist unser Geschäftsführer DI Albert Mayr
freunde@mozarteumorchester.at
Tel. +43 664 30 89 118

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**„Die Musik überhaupt ist die Melodie,
zu der die Welt der Text ist.“**
(Arthur Schopenhauer)

TATORT KAMMERMUSIK

Orchesterhaus Großer Saal, jeweils Sonntags 19.30 Uhr
Öffnung der Abendkasse: 19.00 Uhr

26. September 2021
■ Ein Fest für eine Komponistin
:: Musik der Romantik

Alexander Hohenthal, Violine;
Herbert Lindsberger, Viola;
Florian Simma, Violoncello;
Carlos Goikoetxea, Klavier;
Nadja Kayali, Rezitation

Werke von Luisa Adolpha Le Beau

21. November 2021
■ Souvenir de Florence
:: Eine klingende Europareise

Mozarteum Quartett Salzburg:
Markus Tomasi, 1. Violine; Marianne Riehle, 2. Violine;
Milan Radič, Viola; Marcus Pouget, Violoncello & Gäste

Werke von Luigi Boccherini, Josef Wölfl
und Peter Iljitsch Tschaikowsky

9. Jänner 2022
■ Rund um das Marimbaphon
:: Schlagzeugzauber

Mit Christian Löffler,
Michael Mitterlehner-Romm,
Andreas Steiner, Schlagzeug & Gästen

13. März 2022
■ Strings on Fire
:: Das Jazzkonzert

Michael Kaupp, piano & more;
Daniela Beer, violin & vocals;
Romana Rauscher, violin & viola;
Susanna Müller, cello;
Martin Hinterholzer, bass;
Michael Mitterlehner-Romm, perc

29. Mai 2022
■ Spinoza Ensemble
:: Das klassische Klavierquintett mit Bläsern

Isabella Unterer, Oboe;
Bernhard Mitmesser, Klarinette;
Cândida Nunez, Fagott;
Rob van de Laar, Horn;
Johannes Wilhelm, Klavier

Werke von Wolfgang Amadé Mozart,
Ludwig van Beethoven und Francis Poulenc

Änderungen vorbehalten
Karten für Mitglieder des Vereins € 15,- / für Gäste € 20,-

NACHLESE

■ Frühlingserwachen und Sommerglück

Liebeserklärung in dunkler Zeit

Am 23. April durfte das Mozarteumorchester im Rahmen der Konzerte der Salzburger Kulturvereinigung endlich wieder im Großen Festspielhaus in großer Besetzung auftreten und seine Kompetenz auch im romantischen Repertoire zeigen, in einem denkwürdigen Konzert ohne Publikum. Leo Hussain leitete den Abend, der mit der Bläserfanfare zum Ballett La Péri von Paul Dukas festlich begann und mit der glanzvoll interpretierten Schwanensee-Suite von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky mit ihren vielen Soli für Mitglieder des Orchesters ebenso endete. Hussain, unvergessener Musikdirektor des Landestheaters, hat international und auch am Theater an der Wien eine schöne Karriere gemacht und kehrte als hochkarätiger Einspringer für diesen Abend wieder einmal an ein Salzburger Pult zurück. Dass er hier seinen Hauptwohnsitz hat, erwies sich in Corona-Zeiten als Glücksfall. Im Zentrum des Programms stand ein rares Violinkonzert eines heute leider schwer unterschätzten Komponisten.

Ermanno Wolf-Ferrari, in Venedig geborener Sohn eines deutschen Malers und einer Italienerin, war der Prototyp des „Deutschitalieners“. Er komponierte seine Opern in der Sprache der Mutter und schrieb seine Briefe mehrheitlich in der des Vaters. Er lebte lange Zeit in München und war als Tondichter völlig aus der Zeit gefallen. Dem Verismo zollte er nur selten seinen Tribut. Im Zentrum seines Schaffens standen Buffoopern, die in höchst kunstfertiger und origineller Weise die Tradition fortführen. Sie sind erfüllt vom zeitlosen Zauber der großen Melodie, verbunden mit prächtiger Komik und feinsten Klangfarben. Sie existieren alle auch in von ihm autorisierten deutschen Fassungen. „I quattro rusteghi“/ „Die vier Grobiane“, „Le donne curiose“/ „Die neugierigen Frauen“ und „Il Campiello“ tauchen auch heute noch immer wieder auf Spielplänen auf und werden vom Publikum geliebt. Doch daneben wären geistliche Werke, lyrische Kammermusik und sensible Orchesterstücke zu entdecken.

Wolf-Ferrari wurde zwar in der NS-Zeit, die er größtenteils in Deutschland verbrachte, zum Direktor des Mozarteums in Salzburg ernannt. Er war jedoch kein Nazi, sondern ein politisch naiver Künstler, der sich in den elfenbeinernen Turm zurückzog. Er schrieb mitten im Grauen des 2. Weltkriegs eines der schönsten romantischen Violinkonzerte, inspiriert von der tiefen Zuneigung eines alten Herrn zu einer jungen Frau. Die blutjunge Geigerin Guila Bustabo, in Deutschland gebliebene Amerikanerin mit italienischem Vater und tschechischer Mutter, war die letzte große Liebe des 67-jährigen Komponisten. Sie war damals ein Star, eine zarte und aparte Frau und eine ausdrucksstarke Musikerin. Nach dem Krieg setzte sie ihre Karriere nicht fort, sondern unterrichtete in Innsbruck und war Orchestergeigerin in den USA. Sie starb, fast vergessen, erst 2002 in Alabama. „Ihr“ Konzert lebt und hat in Benjamin Schmid einen glühenden Interpreten gefunden. Nicht nur mit exzellenter Virtuosität, sondern mit tiefer Empathie gestaltet er das Werk, mitatmend begleitet von Leo Hussain und dem wundersame Akzente setzenden Orchester.

Wolf-Ferrari griff motivisch auf Werke aus seiner Jugend zurück. Das himmlische Hauptthema des ersten Satzes zum Beispiel entstammt der Liebesleid-Arie aus einer unvollendeten Oper. Ein Zitat aus Franz Lehárs Meisteroperette „Die lustige Witwe“ – „Es waren zwei Königskinder...“ – hat mit persönlichen Erlebnissen des ungleichen Paares zu tun. Die Liebe musste unerfüllt bleiben wie die der Königskinder. Nicht alles in diesem Konzert ist Liebeslyrik. Im eigentlich quicklebendigen Finalsatz überraschen mystische Passagen, als würde Gevatter Tod vorbeischaun. Die Poesie dieser Musik wird nie zum Selbstzweck, die Virtuosität ist immer emotionaler Ausdruck. Aber ist dies ein Stück, welches die Realität verweigert, so ergreifend es ist? Liebe kann stärker als Realität sein. Und die klare Reife und Innigkeit einer Musik kann auch als Gegenentwurf zum Horror ihrer Umgebung verstanden werden. Als Vision einer besseren Welt. Als Sehnsucht nach einer Schönheit, die nicht sterben darf.



Mozarteumorchester Salzburg mit Ingo Metzmacher

© LandSalzburg

Endlich wieder vor Publikum

Das Mozarteumorchester war auch sonst in der Lockdown-Zeit nicht untätig. Im Orchesterhaus entstanden Mozart-Aufnahmen unter der Leitung von Reinhard Goebel – auf das Erscheinen der CDs darf man sich freuen. Sobald es möglich war, gab es auch wieder Gastspiele in Deutschland, unter anderem dirigiert von Manfred Honeck. Im Landestheater gab es gestreamte Aufführungen von Alma Deutschers Aschenbrödel-Oper „Cinderella“ und Mozarts „Zauberflöte“, die ab Mitte Mai wieder vor Publikum stattfinden konnten. Und auch die letzten beiden Donnerstagskonzerte der Saison 2020/21 konnten vor Publikum gespielt werden, in der Großen Aula der Universität Salzburg, die sich durchaus als akustisch tauglicher Ersatz für den wegen des Umbaus meist geschlossenen Großen Saal des Mozarteums erwiesen. Wegen der im Mai und Juni noch geltenden Beschränkungen für das Publikum waren die Programme auch jeweils am Vorabend als „Heimspiele“ im Orchesterhaus zu hören.

So erklangen am 19. und 20. Mai gleichsam als „Frühlingserwachen“ des Salzburger Konzertlebens die wundersam romantische Streicherserenade von Josef Suk und die immer wieder mitreißende „Jupitersymphonie“ Mozarts unter der feurigen Leitung eines Gastes aus Tschechien, Tomáš Netopil. Am 9. und 10. Juni erfreuten Mozarts „Serenata notturna“ und Franz Schuberts 5. Symphonie. Die charismatische Geigerin Lorenza Borrani leitete dieses Konzert vom Konzertmeisterpult aus und trat im Mittelteil bei Alfred Schnittkes Concerto grosso Nr. 1 gemeinsam mit unserem brillanten Konzertmeister Markus Tomasi auch als souveräne Solistin auf – und dieses virtuose, mit Zeiten und Stilen spielende Stück für zwei Violinen, Tasteninstrumente und Streicher erwies sich als ein ganz besonderes Erlebnis. So schön und anregend kann neue Musik sein!

Zur Festspieleröffnung am 25. Juli musizierte das Orchester unter Ingo Metzmaker mit Verve und Präzision Maurice Ravels „La Valse“ und zwei Sätze aus Friedrich Guldas Cellokonzert mit Julia Hagen. Es folgte, im für die Festspiele offenen Großen Saal der Stiftung Mozarteum, der Reigen der Mozart-Matineen, dirigiert von den Maestri Riccardo Minasi, Antonello Manacorda, Ivor Bolton, Andrew Manze und Jörg Widmann, mit wunderbaren Solistinnen und Solisten, auch solchen aus den Reihen des Orchesters – eine Erfolgsgeschichte, wie auch den aktuellen Kritiken zu entnehmen ist. Und nun freuen wir uns auf eine hoffentlich so weit wie möglich „normale“ Saison 2021/22, deren interessantes Programm, darunter die spannende neue Reihe der „Heimspiele“, Sie im Saisonheft oder auf den Websites von Orchester und Freundesverein finden.

Der Verein konnte ab Oktober 2020 aus den bekannten Gründen keine Eigenveranstaltungen anbieten, aber in der kommende Saison soll es wieder den Zyklus „Tatort Kammermusik“ mit vielfältigem Programm geben – darunter die verschobenen Konzerte aus der Vorsaison. Auch „Treffpunkt Musik“-Abende sind wieder geplant. Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen!

Gottfried Franz Kasperek



Festspieleröffnung mit Ingo Metzmaker und Julia Hagen

© LandSalzburg

PRESSE-ECHO

MOZART-MATINEE 1

„Scharf geschossen, aber auch viel Hintergründiges haben Riccardo Minasi und das Mozarteumorchester herausgekitzelt. []. Das war schon ein Kabinettstück des genauen Notentext-Lesens.“

Reinhard Kriechbaum / DrehPunktKultur / 24.07.2021

MOZART-MATINEE 2

„Das Dutzend der Bläuserschar und die Kontrabassistin des Mozarteumorchesters brachten alles in bestechender Meisterschaft zum Klingen. Eleganz und Spielfreude, intonatorische Präzision (mit allenfalls minimalen Wacklern), Kontrastreichtum zwischen volkstümlichem Schwung und sich immer wieder überraschend eindunkelnder Melancholie waren das Signum einer außergewöhnlichen Wiedergabe, der der Dirigent so bestimmt wie animierend Kontur und Richtung gab.“

Karl Harb / Salzburger Nachrichten / 02.08.2021

„Umjubelt: die zweite Mozart-Matinee der Festspiele. []. Mit Manacorda und den Solisten des Mozarteumorchesters wurde das ein beglückendes Suhlen in tiefen, satten Klängen, durchwirkt mit Spielwitz und Geschmetter, Elegien und Bukolik.“

Walter Weidinger / Die Presse / 02.08.2021

„Bei der zweiten Mozart-Matinee demonstrierte Antonello Manacorda mit dem Mozarteumorchester Salzburg, dass Schönklang und Spannung kein Widerspruch sind. []. Bei der [] ‚Gran Partita‘

führte Manacorda die famosen Bläser, vier Naturhörner inklusive, inspiriert, zelebrierte die feierlichen Passagen und lotete präzise Kontraste, etwa im fidelen Ländler, aus. Stehende Ovationen nach diesem 50-minütigen Marathon.“

Susanne Zobl / Kurier / 02.08.2021

„Die Wiedergabe allein des ersten Satzes durch das Mozarteumorchester unter der Leitung von Antonello Manacorda und den Pianisten Kristian Bezuidenhout lotete das Stück in delikaten Schattierungen zwischen Prachtentfaltung und Innenschau klangvoll aus.“

Heidemarie Klabacher / DrehPunktKultur / 31.07.2021

MOZART-MATINEE 3

„Olympisch ins Finale [] eine spritzig-dynamische Mannschafts-Performance und immer wieder starke Sololeistungen. [] Nie athletisch, sondern stets mit fein abgestufter Dynamik gingen die Salzburger Mozart-Spezialisten und ihr ehemaliger Chefdirigent ans Werk. [] Zwischen feiner Eleganz und wuchtigem Zugriff fanden Bolton und das Orchester Ideallinien.“

Clemens Panagl / Salzburger Nachrichten / 09.08.2021

„[] alles führt in einen einzigen großen Triumph.“

Erhard Petzel / DrehPunktKultur / 08.08.2021

DIE RICHTIGE STATUR FÜR DIE BRATSCHE

■ Gottfried Franz Kasperek im Gespräch mit Manuel Dörsch

Er ist sozusagen im Mozarteumorchester aufgewachsen: Manuel Friedrich Dörsch, so sein kompletter Name. Seine Mutter ist Susan Ann Curry, die einst aus den USA nach Heilbronn und dann nach Salzburg kam, wo sie von 1974 bis 2013 in der Gruppe der zweiten Geigen im Orchester wirkte. „Wie man Mozart spielt, bekam ich sozusagen schon mit der Muttermilch mit“, erzählt der sympathische und eloquente junge Mann bei unserem Gespräch in der Kantine des Orchesterhauses, „ich war schon als Kind oft hier und erinnere mich daran, wie ich hier bei Proben zugehört oder meine Schulaufgaben gemacht habe. Mein leider vor einem Jahr verstorbener Vater war Fachmann für Streichbögen und hatte eine Werkstatt in der Schwarzstraße, wo ich auch viel Zeit verbracht habe.“ Die Geigen und Bratschen lagen also gleichsam in der Wiege.

Stefan Hedenborg, unvergessen im Orchester, war dann der erste Geigenlehrer, denn bis zum Bachelor-Abschluss im Konzertfach an der Universität Mozarteum war es die Violine, die Manuel Dörsch erlernte. Heute spielt er sie nur mehr privat, „zu Weihnachten und

zu Ostern“. Auf längere Sicht hat die größere Bratsche einfach besser zu seiner Statur gepasst, sagt er mit Augenzwinkern. Als Geigenlehrer folgten auf Hedenborg zwei weitere Orchestermitglieder, Carsten Neumann, Stimmführer der 2. Violinen, und am Mozarteum Konzertmeister Frank Stadler, „von allen habe ich sehr viel gelernt, und von Herrn Stadler sogar Einblicke in die Mikrotonalität der arabischen Musik bekommen.“ Nach dem Bachelor wechselte Manuel Dörsch nicht nur das Instrument, sondern auch die Lehrstätte und ging an die Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, wo er mit Predrag Katanic, unter anderem Bratscher des „stadler quartetts“, einen „genialen Lehrer“ gefunden hatte. Prägende Meisterkurse besuchte Manuel Dörsch bei den Geigern Lynn Blakeslee, Kurt Sassmannshaus und Pierre Amoyal und den Bratschern Gunter Teuffel, Hariolf Schlichtig, Thomas Riebl und Antoine Tamestit.



Da hatte er übrigens schon längst erste Erfahrungen als Spieler im, besser gesagt mit dem Mozarteumorchester gemacht. Denn schon der 13-Jährige Manuel war im von Egon Achatz geleiteten Orchester des Musischen Gymnasiums, das er besucht hat, und bald auch im Landesjugendorchester aktiv, damals noch mit der Geige. Es gab in den „Nullerjahren“ tolle Projekte mit dem „erwachsenen“ Mozarteumorchester – und den Jugendorchestern – „das erste war wohl 2003“, unter der Leitung von Hubert Soudant, in dem unter anderem Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ in der Version von Maurice Ravel am Programm standen. Das erste Mal als Bratscher wirkte er im Mozarteumorchester im Silvesterkonzert 2015 unter Ivor Bolton mit, ein schönes Erlebnis waren auch die CD-Aufnahmen mit der tollen Mezzosopranistin Marianne Crebassa. Auch für Festspielkonzerte wurde er oft als Substitut engagiert.

Wichtig für die weitere Entwicklung war der Gewinn des Dresdener „Moritzburg Festival“-Akademiepreises im Jahr 2016. Anschließend konnte er nach erfolgreichem Probespiel als Akademist der Bamberger Symphoniker Erfahrung sammeln und arbeitete, auch auf schönen Tourneen, mit bedeutenden Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Manfred Honeck und dem Chef der „Bamberger“, Jakob Hrůša. Im Rahmen der Orchesterakademie gab es auch viel Kammermusik verschiedener Art. „Der Unterricht im schönen Bamberg“ so Manuel Dörsch, „war sehr praxisorientiert. Ich habe es sehr genossen, auch Barockmusik auf historischen Instrumenten zu machen. Die ganze Atmosphäre im Bamberger Orchester war sehr herzlich.“ Neben Manuel Dörsch gibt es übrigens noch zwei „Ex-Akademistinnen“ aus Bamberg im Mozarteumorchester, die Fagottistin Petra Seidl und die Cellistin Krisztina Megyesi.



Es folgten Zeitverträge im Gewandhausorchester Leipzig, wo sich Maestri wie Andris Nelsons, Semyon Bychkov und John Eliot Gardiner quasi den Taktstock in die Hand gaben und der junge Musiker neben den „Sinfonischen Konzerten“ im Gewandhaus wichtige Erfahrungen im Bereich der Oper, doch ebenso in Bach-Kantaten in der Thomaskirche machte. Es folgte ein weiteres wichtiges Engagement in der Bayerischen Staatsoper in München. Das Staatsorchester spielt ja fast nur Oper – und das damals unter der Leitung des charismatischen Kirill Petrenko. Zum Beispiel war Verdis „Otello“ ein „phantastisches Erlebnis“, aber auch Werke von Wagner und Richard Strauss begeisterten ihn. „Und im zauberhaften Cuvilliestheater spielten wir mit dem Opernstudio 'Jolanthe' von Tschaikowsky – und bei den Opernfestspielen im Nationaltheater Mozart unter Ivor Bolton!“

Mozart hat Manuel Dörsch in Deutschland manchmal vermisst – in Salzburg hat er ihn wieder gefunden. „Im Jahr 2019 wurde eine Stelle im Mozartumorchester frei. Nach dem übrigens gemeinsam mit meiner Kollegin Elen Guloyan bestandenen Probespiel kam das Probejahr, welches wegen Corona etwas länger dauerte. Seit 15. April 2021 bin ich jetzt fix im Orchester und fühle mich hier sehr wohl – einfach zuhause. Das war ein besonderes Gefühl, als ich es geschafft hatte – ich bin schon hier verwurzelt.“

Neben Mozart und der Wiener Klassik spielt Manuel Dörsch sehr gerne Wagner- und Puccini-Opern – „hoffentlich kommt da bald wieder was im Landestheater“ –, Symphonien von Bruckner und Mahler sowie vielfältige Kammermusik, zum Beispiel solche von Max Reger. Doch auch Seltenes wie die „wunderbaren Tondichtun-

gen von Josef Suk“ gehören zu seinen Favoriten. „Neue Musik“ kann faszinierend sein: „In letzter Zeit war ich besonders angetan, ja begeistert von Kompositionen meines Kollegen Johannes Krall und des jungen Salzburger Komponisten Jakob Gruchmann.“ Auch die Popmusik und der Jazz sind für Manuel Dörsch „sehr wichtig und bereichernd“, als Ausführender ist er jedoch bis jetzt, mit Ausnahme von ein bisschen Volksmusik, „in der klassischen Ecke geblieben.“ Seiner Meinung nach wird „andere“ Musik, auch die anderer Kulturen, „im Konzertfachstudium zu wenig vermittelt“ – eine lobenswerte Ausnahme wäre, siehe oben, Frank Stadler.

Seine Bachelor-Arbeit hat Manuel Dörsch über die Akustik in Konzertsälen geschrieben, eine spannende Sache, der er sich heute bei Gastspielen gerne nebenbei widmet. Außerdem kocht er mit Leidenschaft, mit großem Interesse an den Küchen aller Länder der Welt; eine Vorliebe gilt Japan. In der kargen Freizeit entspannt er sich am besten beim Bergwandern. Von der Zukunft wünscht er sich, dass die Menschen nach den Lockdowns wieder in Konzerte und ins Theater finden. Denn das direkte Erleben von Musik kann durch nichts ersetzt werden.

VOM GLÜCK, MUSIK MACHEN ZU DÜRFEN

■ **Gottfried Franz Kasperek im Gespräch
mit Elen Guloyan**

Es war die Liebe, welche die Bratscherin Elen Guloyan nach Salzburg geführt hat. Ihren Mann, ebenfalls Bratscher, hat sie zwar 2013 im deutschen „Balthasar Neumann Orchester“ kennengelernt, aber Firmian Lermer gehört zur Stammgruppe der Camerata Salzburg. „Es war ein großes Glück, dass ich vor zwei Jahren eine Stelle im Mozarteumorchester bekommen habe und das Probejahr bestanden habe,“ erzählt die charmante Musikerin bei unserem Treffen in einem Café in der Nähe des Orchesterhauses, wo sie gerade mit Maestro Leopold Hager und dem Bariton Rafael Fingerlos Mozart-Arien für eine CD probt. „Ich fühle mich sehr gut im Orchester und in der Bratschengruppe. Wir sind wie eine kleine Familie, alle sind kollegial, lieb und respektvoll und wir können auch miteinander lachen!“

Der Weg nach Salzburg führte über drei Kontinente. Denn das Licht der Welt erblickte Elen Guloyan im damals noch sowjetischen Armenien – sozusagen als „Orchesterkind“. Beide Eltern wirkten im Nationalorchester in Eriwan: „Die Mutter als Geigerin, der Vater als Hornist. Seit meiner frühesten Kindheit war Musik immer da und

ich war sehr oft in den Probenräumen. Zunächst begann ich, Geige zu lernen, in der Musikschule SAYAT-NOVA in Eriwan. Da meine Mama der Meinung war, meine Hände seien zu groß für die Violine, wechselte ich zur Viola. Ich habe allerdings die Geige nicht an den Nagel gehängt. Es macht mir große Freude, zwischen den beiden Instrumenten hin und her zu wechseln. Im Orchester spiele ich nur Bratsche, aber in der Kammermusik und bei anderen Projekten nach wie vor auch Geige.“

Im Jahr 1999 wanderten ihre Eltern nach Argentinien aus, wo sie hauptsächlich in der Kammermusik und der Musikpädagogik tätig waren und wo ihre Mutter und ihr Bruder, der Hornist ist, bis heute leben: „Wenn ich nach Hause fahre“, meint sie, „fahre ich nach Argentinien in die Stadt Neuguén, das ist in Patagonien, 1800 Kilometer südlich von Buenos Aires. Nach Armenien komme ich leider nur sehr selten, aber vielleicht ergibt sich in der näheren Zukunft dort die Leitung einer Meisterklasse.“ Ich bewundere das perfekte Deutsch Elen Guloyans. Sie spricht neben ihrer Muttersprache



Armenisch auch Russisch, Deutsch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch – in den meisten dieser Sprachen schreibt und liest sie auch. Ich stelle zum Beispiel fest, dass man die polyglotte Künstlerin weder mit Shakespeare- noch mit Goethe-Zitaten in Verlegenheit bringen kann.

Vom fünfzehnten bis zum achtzehnten Lebensjahr spielte Elen Guloyan bereits im Kammerorchester von Neuguën, dann wurde sie ins Sinfonieorchester des Schleswig-Holstein-Festivals engagiert, wo sie von Dirigenten wie Christoph Eschenbach und Valery Gergiev prägende Eindrücke empfangen hat. Weiter studiert und ihr Diplom gemacht hat sie in Frankfurt am Main bei Ingrid Zur und Jörg Heyer. „Das ist eine sehr vielfältige Stadt“, meint Elen Guloyan, „mit viel Kultur. Sogar im berühmten Bahnhofsviertel findet man interessante kleine Bühnen.“ Schon in Schleswig-Holstein war sie als Solobratscherin tätig. 2005 machte sie ein Praktikum im Orchester des Staatstheaters Darmstadt, wo sie schließlich bis 2019 eine Solostelle innehatte. Besonders gerne erinnert sie sich an ihren ersten Chefdirigenten dort, Constantin Trinks, der ein großartiges „Rheingold“ einstudierte – und ja, Elen Guloyan spielt sehr gerne Wagner, in Darmstadt gab es den kompletten 'Ring'. „Aber ich liebe auch italienische Oper! Das ist etwas für die Seele, das macht etwas mit mir. Überhaupt Oper – das kann etwas ganz Großes sein, wo alle Künste zusammenkommen. Theater ist sehr spannend. Für mich ist Oper jedesmal ein Erlebnis, weil jeder Abend anders ist. Und ich schaue auch gerne auf und hinter die Bühne.“

Nach neun Jahren Solobratsche in Darmstadt ist Elen Guloyan nun im Mozarteumorchester Tutti-Spielerin, „aber das macht nichts.

Für mich ist es einfach wichtig, Musik machen zu dürfen, auch wenn es manchmal am fünften Pult stattfindet. Und es ist schön, dass mir die Stelle viele Freiräume lässt für Kammermusik und andere Gastspiele.“ Im Konzertbereich liebt sie besonders Mahler – wir freuen uns beide auf dessen 3. Symphonie im Herbst –, Schubert, Schumann, Schostakowitsch und Prokofjew, der für sie „ein ganz besonderer Komponist“ ist. Auch ihr berühmtester Landsmann unter den Komponisten, Aram Chatschaturjan, hat „sehr schöne Musik“ geschrieben, so spielt sie gerne seine Bratschensonate. Und Mozart, Salzburgs Hausgott? „Natürlich liebe ich Mozart Aber ich verstehe nicht, warum man immer nur dieselben Stücke spielt. Es gibt ja nicht nur die Jupiter- oder die Haffner-Symphonie, sondern viele andere, die nur sehr selten am Programm stehen, obwohl sie auch tolle Stücke sind. Das betrifft auch Joseph Haydn.“ Da kann ich ihr nur beipflichten!

In ihren Frankfurter und Darmstädter Jahren ist Elen Guloyan als Mitglied des „Adorno Streichquartetts Frankfurt“ und des „EOS Trios“ erfolgreich aufgetreten, auch bei internationalen Gastspielen. Nun musiziert sie im „Constanze Quartett“, einer Vereinigung von vier Frauen, mit der sie schon sämtliche Streichquartette von Johann Michael Haydn eingespielt hat – „hoffentlich erscheint die Aufnahme bald“ – und gerade an der Ersteinspielung sämtlicher Streichquartette der deutschen Romantikerin Emilie Mayer für das Label cpo beteiligt ist. Denn auch die Musik oft unterschätzter Komponistinnen ist ihr ein großes Anliegen. Doch ebenso Stücke zu Unrecht vernachlässigter Komponisten. Mieczyslaw Weinbergs beeindruckendes Oeuvre erlebt immerhin derzeit eine echte Renaissance; Elen Guloyan erarbeitet gerade dessen Violasonate.

Mit ihrem Mann und ihren Kindern, zwei Mädchen, lebt Elen Guloyan im nahen Oberösterreich, in Lochen im Norden des Mattsees in einem Haus „mit Blick auf die Kirche“. Sie liebt es, im Garten Gemüse anzubauen und ihre Hühner zu pflegen, wie sie überhaupt sehr gerne in der Natur ist und im See schwimmt. Neben dem Lesen, derzeit meist in deutscher Sprache, hat sie noch ein künstlerisches Hobby: „Am liebsten fotografiere ich Menschen, die nicht merken, dass sie gerade fotografiert werden. Aber auch sonst bin ich gerne mit der Kamera unterwegs.“ Gibt es einen besonderen Zukunftswunsch? „Vielleicht schon. Ein eigenes Festival! Am Mattsee steht im malerischen kleinen Dorf Gebertsham eine wunderschöne gotische Kirche. Sie ist zwar sehr klein, aber man müsste da rund herum etwas machen!“

Wie schade, dass die Probenpause gleich vorbei ist, denn man könnte mit Elen Guloyan wohl noch ein paar Stunden über das Leben, die Kunst und die Natur plaudern.

VERGÜNSTIGUNGEN

■ für Vereismitglieder

Wir laden Sie ein, unserem Verein beizutreten!

Jede Saison veranstalten wir einen **Kammerkonzert-Zyklus**. Musikerinnen und Musiker unseres Orchesters und deren Gäste gestalten vier besondere Konzerte an Sonntagen im Orchesterhaus – **Tatort Kammermusik!**

Erleben Sie berühmte Werke vom Barock bis zur Moderne, nicht alltägliche Stücke, Jazz und so manchen überraschenden musikalischen „Seitensprung“, was Repertoire oder Instrumente betrifft. Mitglieder des Vereins erhalten ermäßigte Karten à € 15,–^{1*}

In unserer Serie **Treffpunkt Musik** gibt es spannende und informative Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten des Musiklebens und Künstlergespräche mit prominenten Gästen des Mozarteumorchesters. In den letzten Jahren waren zum Beispiel die Sängerinnen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney und Marjana Lipovšek, die Komponisten Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha, Thomas Larcher und Fazil Say, die Pianisten Herbert Schuch und Paul

Gulda, der Geiger Benjamin Schmid, die Cellistin Julia Hagen und die Dirigenten Hans Graf und Leopold Hager im Orchesterhaus zu Gast. Natürlich kommen auch Orchestermmitglieder und mit dem Orchester verbundene Musikerfamilien zu Wort und Klang, zuletzt die Geschwister Tomasi, Ingrid Hasse und Rudolf Hollinetz sowie Frank Stadler. Dazu kommen Abende über aktuelle Themen zwischen „Jahresregenten“ und „Sound of Music“ mit vielen Musikbeispielen und ein Faschingsabend. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.^{2*}

Unser reich bebildertes **Freunde-Journal** mit allen Programmen, mit Interviews und Hintergrundberichten bekommen Sie dreimal jährlich zugeschickt. Auf der folgenden Seite finden Sie als Mitglied unseres Vereins alle Vergünstigungen in übersichtlicher Form dargestellt.

- :: **15% Rabatt** auf alle Eigenveranstaltungen des Orchesters
- :: **27% Rabatt** auf die Abonnements (SOMA und DOKO) des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **32% Rabatt** auf das AboTOTAL des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **10% Rabatt** auf Konzerte des Mozarteumorchesters bei der Salzburger Kulturvereinigung
- :: **25% Rabatt** auf die Kammerkonzerte „Tatort Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Freier Eintritt** zu den Veranstaltungen „Treffpunkt Musik“
- :: **Kostenlose Programmhefte** zu den Sonntagsmatineen, Donnerstagskonzerten, „Tatort Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Gratis-Zustellung** unseres dreimal jährlich erscheinenden Freunde-Journals mit einem Veranstaltungskalender und interessanten und reich bebilderten Hintergrundberichten aus dem Orchester- und Vereinsleben

:: Karten

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum
Theatergasse 2, Salzburg
Tel. +43 662 87 31 54

Salzburger Kulturvereinigung
Waagplatz 1a, Salzburg
Tel. +43 662 84 53 46

Salzburger Landestheater
Schwarzstraße 22, Salzburg
Tel. +43 662 87 15 12-222, Fax. DW-291

- :: **Die Karten für die Veranstaltungen des Vereins Treffpunkt Musik sowie Tatort Kammermusik sind nur an der Abendkasse erhältlich.**

^{1*} Gäste bezahlen € 20,– ^{2*} Gäste bezahlen € 5,–

ABONNEMENTS DES MOZARTEUMSORCHESTERS

Die Preise im Überblick

Alle Preise verstehen sich in Euro, inkl Mwst. Die Rabattangaben beziehen sich auf den Einzelkartenpreis.

KATEGORIEN	I	II	III	IV	V	U30 für Musikliebhaber unter 30	Studenten Schüler Lehrlinge
EINZELKARTEN 15% für Mitglieder	50,00 42,50	45,00 38,25	35,00 29,75	30,00 25,50	20,00 17,00	15,00 12,75	10,00 8,50
ABO TOTAL Alle 11 Konzerte 32% für Mitglieder	385,00 374,00	346,00 336,60	269,00 261,80	231,00 224,40	—	124,00 112,20	83,00 74,80
ABO SONNTAGSMATINEE 5 Konzerte im Großen Festspielhaus 27% für Mitglieder	187,00 182,50	168,00 164,25	131,00 127,75	112,00 109,50	—	60,00 54,75	40,00 36,50
ABO DONNERSTAGSKONZERT 6 Konzerte im Großen Saal der Stiftung Mozarteum 27% für Mitglieder	225,00 219,00	202,00 197,10	157,00 153,30	135,00 131,40	—	72,00 65,70	48,00 43,80
FOURTEILS-PAKET 4 Konzerte freier Wahl 22% für Mitglieder	160,00 156,00	144,00 140,40	112,00 109,20	96,00 93,60	—	51,00 46,80	34,00 31,20

Ö1-Clubpartner, ÖAMTC-Vorteilspartner und SN-CARD-Besitzer: **10% Ermäßigung** auf alle Einzelkarten der Konzerte des Mozarteumorchesters

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 87 31 54, E-Mail: tickets@mozarteum.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen!

- Sie können uns Ihre Anmeldung über **Post** bzw. per **Email** senden, oder uns einfach unter **+43 664 30 89 118** Ihre Daten mitteilen.
- Auch ein **PDF-Formular** steht für Sie bereit, welches Sie per Email anfordern können.

☐ **Ja, ich will dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg beitreten.**

- ☐ Ordentliches Mitglied € 35,—
- ☐ Jugendmitglied € 2,—
- ☐ Familienmitgliedschaft € 45,—
- ☐ Förderer € 230,—

Vor- und Zuname

Adresse

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift(en)



Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg
Orchesterhaus – Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg
Mobil: +43 664 30 89 118, E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at
www.mozarteumorchester-freunde.at

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse Bark AG
IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754, BIC: SBGSAT2S

KALENDER 2021/22

■ SEPTEMBER

Große Universitätsaula	Do, 09. 09.	19.30 Uhr	DONNERSTAGSKONZERT 1 – Mozart, Beethoven, Widmann
Salzburger Landestheater	Sa, 18. 09.	19.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Richard Strauss, Adriadne auf Naxos
Orchesterhaus/Ferstl Saal	So, 26. 09.	19.30 Uhr	TATORT KAMMERMUSIK 1 – Luise Adolpha Le Beau
Großes Festspielhaus	Mi, 29. 09.	19.30 Uhr	SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Gustav Mahler
Großes Festspielhaus	Do, 30. 09.	19.30 Uhr	SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Gustav Mahler

■ OKTOBER

Großes Festspielhaus	Fr, 01. 10.	19.30 Uhr	SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Gustav Mahler
Großes Festspielhaus	Fr, 08. 10.	19.30 Uhr	SALZBURGER KULTURV. – Gershwin, Mintzer, Copland, Márquez, Bernstein
Großes Festspielhaus	So, 17. 10.	11.00 Uhr	SONNTAGSMATINEE 1 – Eötvös, Britten, Berlioz
Salzburger Landestheater	Fr, 22. 10.	19.30 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Richard Rodgers, The Sound of Music
Orchesterhaus/Wehrle Saal	So, 24. 10.	10.45 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano 1 – Beethoven (Kinder)
Orchesterhaus/Ferstl Saal	So, 24. 10.	11.00 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano 1 – Beethoven (Erwachsene)
Orchesterhaus/Ferstl Saal	Fr, 29. 10.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL 1 – Antonin Dvořák
Felsenreitschule	Sa, 30. 10.	18.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Giuseppe Verdi, Macbeth

■ NOVEMBER

Orchesterhaus/Ferstl Saal	Do, 04. 11.	19.30 Uhr	TREFFPUNKT MUSIK 1 – Gespräch mit Siegwald Bütow
Großes Festspielhaus	So, 07. 11.	11.00 Uhr	SONNTAGSMATINEE 2 – Brahms, Dvořák
Orchesterhaus/Ferstl Saal	So, 21. 11.	19.30 Uhr	TATORT KAMMERMUSIK 2 – Boccherini, Wölfl, Tschalkowsky
Orchesterhaus/Ferstl Saal	Fr, 26. 11.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL 2 – Tachezi, Cellissimo
Orchesterhaus/Ferstl Saal	Sa, 27. 11.	19.30 Uhr	TREFFPUNKT MUSIK 2 – Gespräch mit Gülrü Ensari und Herbert Schuch
Orchesterhaus/Wehrle Saal	So, 28. 11.	10.45 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano 2 – Bach, Balci, Brahms, Dvořák (Kinder)
Orchesterhaus/Ferstl Saal	So, 28. 11.	11.00 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano 2 – Bach, Balci, Brahms, Dvořák (Erwachsene)

■ DEZEMBER

Orchesterhaus/Ferstl Saal	02. od. 07. 12.	19.30 Uhr	TREFFPUNKT MUSIK 3 – Oswald Panagl im Gespräch mit Hans Graf
Salzburger Landestheater	So, 05. 12.	19.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Alma Deutscher, Cinderella
Orchesterhaus/Ferstl Saal	Mi, 08. 12.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL 3 – Dukas, Debussy, Strawinsky, Schtschedrin
Große Universitätsaula	Do, 16. 12.	19.30 Uhr	DONNERSTAGSKONZERT 2 – Bartók, Biber, Mozart, Haydn, Ligeti
Orchesterhaus/Ferstl Saal	Mi, 22. 12.	17.00 Uhr	HEIMSPIEL 4 – XMAS mit dem Mozarteumorchester
Orchesterhaus/Ferstl Saal	Mi, 22. 12.	19.00 Uhr	HEIMSPIEL 4 – XMAS mit dem Mozarteumorchester

■ JÄNNER

Orchesterhaus/Ferstl Saal	So, 09. 01.	19.30 Uhr	TATORT KAMMERMUSIK 3 – Löffler, Mitterlehner-Romm, Steiner
Großes Festspielhaus	So, 16. 01.	11.00 Uhr	SONNTAGSMATINEE 3 – Schönberg, Beethoven, Borboudakis
Orchesterhaus/Ferstl Saal	Do, 20. 01.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1 – Schönberg
Salzburger Landestheater	Sa, 22. 01.	19.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Lingnau, Der Schuh des Manitu
Orchesterhaus/Wehrle Saal	So, 23. 01.	10.45 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano 3 – Schumann, Beethoven (Kinder)
Orchesterhaus/Ferstl Saal	So, 23. 01.	11.00 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano 3 – Schumann, Beethoven (Erwachsene)

www.mozarteumorchester.at

www.mozarteumorchester-freunde.at